

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
22 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

N. 77.

Sonnabend, den 17. März

1860.

Dresden, den 17. März.

Mit Rücksicht auf das in Aussicht stehende freudige Ereigniß in unserer hohen Fürstenbause (die erwartete Niederkunft der Gemahlin Sr. k. Hoh. des Prinzen Georg) wird die in solchen Fällen übliche Abländigung und Färbung in sämtlichen Kirchen stattfinden und morgen damit begonnen werden.

In diesen Tagen sind königl. sächsische Einthalersstücke vom Jahre 1860 in den Verkehr gekommen, welche das besondere Interesse des Publikums in Anspruch nehmen, da die Zeichnung ihres Reverses von der zither gebrauchten wesentlich abweicht. An der Stelle des das Wappenschild umgebenden, mit Hermelin ausgeschmückten Mantels, welcher früher den größten Theil der Münzfläche bedeckte, sind nämlich, unter Wegfall der bisherigen zweiten Krone, die dem sächsischen Wappen von Alters her eigenthümlichen, später außer Übung gekommenen Schildhalter, die beiden aufgerichteten Löwen, wie sie z. B. das große Wappen über dem Jagdhorn des königl. Schlosses noch heute zeigt, wieder aufgenommen, hierdurch aber zugleich, wie der Anblick der gedachten Münzen zeigt, ein werthvolles Moment für größere Belohnung und geschmackvollere Anordnung der Zeichnung geboten worden. Ein am Fuße des Wappens angebrachtes Schriftband trägt die Devise des königl. Hausordens der Kautenkrone: „Providentia memor“ (der Vorsehung eingedenk), während die Ordensdecoration am Wappenschild herabhängt. Zeichnung und Ausführung des neuen Gepräges sind vom Hofgraveur Zahn geliefert. — Bekanntlich ist auch auf den schon längere Zeit im Verkehr befindlichen 1/2-Thalersstücken königl. sächs. Gepräges auf das Jahr 1860 eine Aenderung in der Zeichnung des Wappens gegen früher eingetreten, indem auch auf ihnen zum Vortheile des Anblicks der umgebende Mantel in Wegfall gebracht worden und das von der Königskrone überragte Wappenschild von einem darüber gehängten Ordensbande eingerahmt ist.

Nach einer in Berliner Blättern enthaltenen und aus denselben auch in sächsische Zeitungen übergegangenen Privatnotiz soll sich bei einer in der königlichen Münze zu Berlin angeblich gemachten Probe der österreichischen Viertelguldensstücke ein Minderwerth derselben um 2 pCt. herausgestellt haben. Es muß dahin gestellt bleiben, welche Bewandniß es mit dieser Notiz hat; es wird aber zur Beruhigung des Publicums die Bemerkung dienen, daß das königl. sächsische Finanzministerium, wie das

„Dresdn. Journ.“ hört, von jener Notiz Anlaß genommen hat, eine ganz genaue amtliche Probe der österreichischen Viertelguldensstücke bei der hiesigen k. Münze veranlassen zu lassen. Hierbei hat sich auch nicht das geringste Mindergewicht, vielmehr so viel ergeben, daß diese Stücke vollständig richtig und in demselben Werthverhältnisse ausgeprägt sind, wie die Münzen der übrigen Vereinststaaten vom gleichen Nominalwerthe.

Vorgestern Abend traf die Leiche des in der Schlacht vom 4. Juni bei Magenta gebliebenen Grafen Bruno von Mengersen auf hiesigem böhmischen Bahnhof ein, um weiter nach Stauchitz befördert zu werden.

Wiederum ist ein Veteran der sächsischen Armee seinen vorausgegangenen Kameraden ins Jenseits nachgefolgt. Am 14. d. Nachts starb nämlich nach mehrmonatlichen schweren Leiden im 67. Lebensjahre der Major a. D. Georg Adolf Simon, welcher im Jahre 1844 den activen Dienst im vaterländischen Heere mit dem wohlverdienten Ruhestande vertauschte. Er wurde von Jedem als Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes verehrt und geliebt und von seinem König mit dem Abrechtsorden geziert. Leicht sei ihm die Erde!

In der am 14. d. M. abgehaltenen Statthalterordnenersitzung berichtete Stadtv. Ackermann über die wegen Aufhebung der Fleischtaxe ergangene k. Ministerialverordnung. In der Sitzung vom 16. Nov. v. J., als die Vorlage wegen Aufhebung der Taxe das Collegium beschäftigte, setzte dasselbe den Punkt wegen der von der hiesigen Fleischerinnung beanspruchten Entschädigung aus, weil damals die Entscheidung über den von gedachter Innung ergriffenen Recurs noch dem k. Ministerium des Innern vorlag, und beschränkte sich darauf, den Bestrebungen des Stadtraths, mehr Concurrenz zu schaffen, eine entsprechende Fleischschau herzustellen und überhaupt solche Maßnahmen und Bestimmungen zu treffen, durch welche das consumirende Publikum hinreichend gesichert werde, die Zustimmung zu geben. Die hier in Frage gekommene k. Ministerialentscheidung liegt nun vor und hat das k. Ministerium des Innern die Fleischernnung mit ihrem Recurs wegen Entschädigungsanspruch abgewiesen. Das Collegium entschied sich daher auch für Förderung möglicher Concurrenz, indem es überhaupt etwaige Regressansprüche gedachter Innung nicht für begründet erachten könne, weil ohne Concurrenz die Aufhebung der Taxe ein Unding und auch in den Innungsartikeln der

Fleischer selbst nichts zu finden sei, was den Stadtrath hindern könnte, größere Concurrenz zu schaffen, auch das Gesetz von 1840, den Gewerbebetrieb auf dem Lande betreffend, dem Stadtrathe zur Seite stehe, und ertheilte den beabsichtigten Maßregeln des Stadtraths seine volle Zustimmung. — Der Antrag Walthers: den Stadtrath um Auskunft zu bitten, ob nicht die Vorarbeiten zu der schon längst in Aussicht gestellten Reorganisation des Leibhauses in Angriff genommen werden könnten, wurde einstimmig angenommen. — Dem Vorschlage des Stadtraths, in der 1. Bürgerschule einige neue Schulstuben herzustellen, wurde beigetreten und die hierfür nöthigen 804 Thlr. bewilligt. — Das Collegium ging zur Berathung des begutachteten Regulativs für Pensionirung städtischer Subalternbeamten über. Es beruht dasselbe auf verwandten Principien wie das vor acht Tagen berathene über Pensionirung der Lehrer, besteht jedoch nur aus 14 Paragraphen, welche sämmtlich ohne Debatte Annahme fanden. — Man beschloß dem zum Waisenhausprediger designirten D. Theodor Sauer die Probepredigt und dem zum Rector an der Neustädter Realschule designirten M. Karl Wilhelm Hermann Masius aus Halberstadt, dem auch vom Consistorium in Anbetracht seiner bisherigen Thätigkeit und frühern Wirksamkeit in Sachsen die Prüfung erlassen worden ist, die Amtsprüfung zu erlassen und ging zu einer nichtöffentlichen Sitzung über. (Dr. J.)

— | **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:**  
In der gestern hier stattgehabten Hauptverhandlung hatte man Gelegenheit, über die Niederträchtigkeit einer gemeinen Seele psychologische Studien anzustellen. Auf der Anklagebank befand sich die Dienstmagd Ehr. Fr. Gottschalk aus Weistrupp. Sie hatte infolge einer wegen Diebstahls erlittenen Strafverbüßung keinen Dienst wieder finden können und war von dem Handarbeiter Rolle in Lockwitz einstweilen menschenfreundlich in Quartier genommen worden. Früher, und zwar vom Juni 1856 bis November 1857, hatte sie auf dem Rittergute Lockwitz bei dem Herrn Inspector Drechsler in Diensten gestanden und während ihres neuerlichen Aufenthalts daselbst die Bekanntschaft mit den dortigen Räumlichkeiten dazu benutzt, am 23. Dec. v. J. aus einem unverschlossenen Stalle des Rittergutes eine fette Gans im Werthe von 1 Thlr. 10 Ngr. und am 26. Dec. aus einem im Vorhause der Inspectorwohnung befindlichen, mit einem Diebstahlsinstrument geöffneten Schranke einen Hut Zucker im Werthe von 3 Thlr. zu stehlen. Alle Indicien sprachen gegen sie und namentlich wurde durch die Zeugenaussagen constatirt, daß sie bei Ausübung des zweiten Diebstahls sich zu ihrer Unkenntlichmachung der Beinkleider und der Mütze ihres Logiswirths bedient hatte, sonach in männlicher Kleidung aufgetreten war. Bei der noch am Morgen desselben Tages durch den betr. Gensd'arm veranstalteten Ausfuchung hatte man den Zucker in ihrer Tasse noch fast unverfehrt aufgefunden. Obgleich sie nun sowohl bei ihrer Arretur dem Gensd'armen als nachher der Frau Inspectorin Drechsler die begangenen Diebstähle eingestanden, auch später in der Voruntersuchung deren nicht abredig gewesen war, so trat sie doch in der Hauptverhandlung mit der Behauptung hervor, daß nicht sie, sondern ihr Logiswirth Rolle die fraglichen Diebstähle verübt, sie aber kaum eine begünstigende Rolle dabei gespielt habe. Herr Appellationsrath Staatsanwalt Mezler hielt ihr bald nach Beginn der Befragung mit höchst ergreifenden Worten das Abscheuliche ihres Beginns vor, einen wahrscheinlich unschuldigen Mann, der jetzt als Mitangeklagter vor den Schranken des Gerichts erschienen sei und deshalb schon seit mehreren Wochen sich im Gefängnis befinde, ihr aber notorisch bloß Wohlthaten erwiesen habe, ins Verderben zu ziehen. An der glattzüngigen Verbrecherin glitten aber die eindringlichen Worte des ehrenwerthen Be-

amten wie an einem Schuppenpanzer ab. Sie blieb starr und fest bei ihren Behauptungen auch dann, als durch die Depositionen der zahlreichen Zeugen erwiesen wurde, daß Niemand anders als sie selbst die Diebstähle verübt, Rolle aber gar nichts davon gewußt habe. Auch die gerechte Entrüstung der Rolle'schen Ehefrau, welche sie im Ausbruche des Bornes eine „lügenhafte Kröte“ nannte, machte durchaus keinen Eindruck auf die schändliche Verleumderin. Dem Antrage der k. Staatsanwaltschaft gemäß wurde Rolle von der Anklage vollständig freigesprochen, die Gottschalk aber zu 6 Monaten und 3 Wochen Arbeitshaus mit einer Dritttheilsschärfung verurtheilt.

— Heute Vorm. 9 Uhr findet eine Gerichtsverhandlung gegen die Handarbeiter W. S. M. Wächter und F. A. E. Krüger wegen Diebstahls statt.

— Eine von der hiesigen k. Polizeidirection aufgestellte Uebersicht über die von ihr im Jahre 1859 zur Erledigung gebrachten Geschäfte gestattet einen interessanten Einblick in den umfangreichen Wirkungskreis dieser Behörde und giebt zugleich ein rühmliches Zeugniß für den in dem ganzen Institute herrschenden Eifer zur Bewältigung der Arbeitslast. Wir entnehmen dieser Vorlage folgende Mittheilungen: Die Zahl der Registrandeneingänge — abgesehen also noch von der großen Zahl der bei dem Einwohneramte, sowie dem Paß- und Fremdenbureau expedirten Sachen, soweit in solchen nicht in Zweifelsfällen besondere Directorialresolution einzuholen und die Sache ausnahmsweise mit zur Registrande abzugeben war — belief sich auf nicht weniger als 29,294 Nummern, worauf circa 52,000 schriftliche Resolutionen gefaßt worden sind. — Unter den Eingängen waren 1002 Verordnungen von Ober- und Mittelbehörden, 44 Protokolle über Aufhebungen infolge von Unglücksfällen u. und 5062 Anzeigen über Verhaftungen und Eisirungen. Die Zahl der erstatteten Berichte, erlassenen Requisitionen und Communicate betrug circa 4400, ferner der mittelst Registraturen bewerkstelligten Communicationen mit Behörden circa 4800, der ausgefertigten Führungszeugnisse und Verhaltscheine 1060 und der ertheilten Jagdkarten 263. — Bezüglich des Einwohnerlegitimations- und Paß- und Fremdenmelbewesens wird nachgewiesen, daß folgende Legitimationen ausgefertigt worden sind, und zwar a) zum Aufenhalte: 14,397 für selbstständige hiesige Einwohner, 6227 für zugereiste Fremde, welche nur auf kürzere Zeit hier Wohnung genommen haben, 12,085 für in Condition, bez. Arbeit getretene Gewerbsgehilfen, 1261 für conditions- bez. arbeitslose Gewerbsgehilfen, 955 für Lehrlinge, 11,819 für in Gesindebienst getretene Personen und 5174 für auf kurze Zeit dienstlos gewordene Personen; b) zu Reise- und andern Zwecken: 4476 Paßkarten, 358 Inlandsreisepässe, 1867 Auslandsreisepässe 170 Reisevorweise, 240 Marschrouten, 257 Wanderbücher, 504 Gesindezeugnisse und Schiffsbienstbücher und 8 Schubpässe. Wohnungsmeldungen von hiesigen Einwohnern haben 47,550, Fremdenanmeldungen 65,341 und Fremdenabmeldungen 64,464 stattgefunden. — Die Zahl der visirten Reisepässe beträgt 23,672, die der visirten Wanderbücher 17,943, incl. 3662, welche zugleich mit Arbeitszeugniß versehen worden sind, und die der eingewanderten Gewerbsgehilfen 16,969. (Dr. J.)

— Der große Schneefall in allen Theilen Deutschlands läßt bei plötzlich eintretendem Thauwetter und so weit vorgerückter Jahreszeit wohl fast überall ein bedeutendes Hochwasser erwarten, wie wir es seit längerer Zeit nicht erlebt haben. Besonders sind aber für diesmal die Bewohner der Elbufer gefährdet, da es erwiesen ist, daß in Böhmen an den Quellen und ersten Zuflüssen ein ungeheurer Schnee in den Wäldern liegt und derselbe auch im Hochlande eine nur seltene Höhe erreicht hat. Allerdings haben alle Elbuserbewohner ihre Vorkehrungen ge-

wiß f  
ernste  
und  
von I  
bestim  
Schne  
wir in  
welche  
gestell

Dr. J  
in hie  
arme  
Heilg  
Anwe  
verstär  
Krank  
Einwi  
breitet  
wickel

mirten  
Schlin  
den h  
„noble  
dem  
A d r e  
seines  
fortfär  
das b  
Marre  
paar,  
den  
klärung  
erwart

Stein  
lich  
tödtet  
Getöb  
Dritt

cale  
rat ü  
Schä  
besont

Robi  
Borm

Arnd  
lassen  
den  
Denk

man,  
schul  
Prag  
den  
eigent  
steht,  
Besti  
solche  
erwä  
Bern  
die  
rätbe  
eingel

wiß schon getroffen, doch dürfte für alle Säumigen eine ernste Mahnung nicht überflüssig sein. Die klimatischen und sonstigen Verhältnisse deuten auf das Hochwasser von 1845 zurück, und ist eine gleiche Wasserfluth ganz bestimmt zu befürchten, wenn Regen eintritt und der Schnee nicht langsam wegethauen kann, welches Letztere wir im Interesse der so sehr gefährdeten oberen Elbufer, welche wegen ihrer Enge der Wuth des Elements bloßgestellt sind, innig wünschen müssen.

— Vorgestern Abend hielt im StadtverordnetenSaale Hr. R. Nitsche, Director einer heilgymnastischen Anstalt in hiesiger Antonstadt zu Begründung einer Freistelle für arme gebrechliche Kinder Dresdens eine Vorlesung über Heilgymnastik. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden der Auseinandersetzung, welche sich in leicht verständlicher Weise über den Ursprung der häufigsten Krankheitserscheinungen und die vorbeugende und heilende Einwirkung einer zweckmäßig geleiteten Gymnastik verbreitete. Einige Bemerkungen über die historische Entwicklung der Heilgymnastik schlossen den Vortrag.

— Vor einigen Tagen ereignete sich in einem renommirten Bierlokale auf der Bildrufer Straße noch etwas Schlimmeres als Durchbrennerei. Mehrere der Anwesenden hatten nämlich Gelegenheit, zu beobachten, wie ein „nobler“ Herr, der bezüglich seiner Vermögensverhältnisse dem Wirthe als sehr wohlarrangirt bekannt ist, das neue Adreßbuch von 1860 in den hauchigen Behältnissen seines Ueberziehers verschwinden ließ und alsbald damit fortsäufelte. Dem Betreffenden wird ernstlich angerathen, das beliebäugelte Buch, an dem er vielleicht nur „seinen Narren gefressen hat“, wie jener Bilddieb an dem Hirschpaar, so schleunigst als möglich, wenn auch unfrankirt, an den Besitzer zurückzuliefern, will er nicht deutlichere Erklärung in diesen Blättern und Anzeige bei der Behörde erwarten.

— Am 14. d. verunglückten in dem Förster'schen Steinbruche bei Königstein 5 Arbeiter dadurch, daß plötzlich eine Felswand herabstürzte und 3 derselben sofort tödtete, die andern 2 aber lebensgefährlich beschädigte. Die Getödteten hinterlassen der Eine 4, der Zweite 3 und der Dritte 2 unerzogene Kinder.

— Versammlung: Heute Abend 6 Uhr im Locale auf der Josephinengasse pädagogischer Verein. Referat über die Schrift von D. Schreiber: „Die planmäßige Schärfung der Sinnesorgane als Aufgabe der Erziehung, besonders der Schulbildung.“

— Auktionen: Heute Vorm. 10 Uhr am See 1: Mobilien und Effecten; Dienstag den 20. März u. f. f.: Vorm. 10 Uhr Kamp. Str. 21: Nachlassenschafts-Effecten.

### Tagesgeschichte.

München, 13. März. Der König Max hat zum Arndt-Denkmal 500 fl. aus seiner Kabinetskasse anweisen lassen. Unser König ist sohin der erste unter den regierenden deutschen Fürsten, welcher einen Beitrag zu diesem Denkmal leistet.

Wien, 14. März. Sowohl hier wie in Prag hofft man, daß der Director Richter auf Grund falscher Anschuldigungen verhaftet sei. Richter zählte namentlich in Prag, woselbst er eine langjährige Wirksamkeit übte, zu den beliebtesten und geachtetsten Persönlichkeiten. Worin eigentlich der specielle Gegenstand der Inkrimination besteht, weiß man nicht. Doch scheint eine Thatsache mit Bestimmtheit darauf hinzuweisen, daß die Anklage keine solche ist, bei welcher dem Staat ein Anspruch auf Ersatz erwächst, denn das Gericht hat keinen Beschlagnahme auf das Vermögen des Richter gelegt; im Gegentheil sind gestern die Siegel von seinem Bureau gelöst und alle Kassenvorräthe, Wechsel u. s. w., die ihm angehören, seiner Familie eingehändigt worden; selbst eine bedeutende Summe, die

für von ihm gemachte Kottonlieferungen gestern bei dem Kerar fällig war, wurde anstandslos von der Kassenkasse ausgezahlt, Beweis genug, daß der Fiskus keine Ansprüche gegen ihn erhebt oder zu erheben hat.

Pesth, 16. März. (Tel. Dep. d. „Dr. J.“) Gestern versuchten etwa 200 Studierende eine Demonstration in Kirchen und Friedhöfen. Die Polizei hat in Folge dessen Verhaftungen vorgenommen. Als man hierauf den Versuch machte, die Verhafteten zu befreien, wurde von den Waffen Gebrauch gemacht, wobei einige Verwundungen vorkamen. Die Bevölkerung betheiligte sich bei diesen Vorfällen nicht im Geringsten.

Italien. Nachrichten aus Neapel vom 6. März zufolge war so eben die englische Flotte im Hafen erschienen und eine Abtheilung derselben dort geblieben, während die andere nach Castellamare fuhr. Das Erscheinen der Flotte machte in Neapel Aufsehen, zumal die Aufregung ohnehin schon groß war. Seit mehreren Nächten wurden dreifarbigte Kolarben in den Straßen ausgestreut. Seit dem 4. März wurden von Neuem Verhaftungen auf Verhaftungen vorgenommen, diesmal jedoch weniger unter dem hohen Adel, als unter Kaufleuten, Packträgern u. s. w. Ganz Neapel war mit Schildwachen übersät, Patrouillen durchzogen fortwährend die Straßen; die Rüstungen werden mit Energie fortgesetzt; in den Arsenalen wird Tag und Nacht gearbeitet, ja, es war sogar von Bildung einer mobilen Kolonne die Rede, wodurch die Grenzarmee verstärkt werden sollte, und es hieß, König Franz wolle sich in Person an die Spitze dieser Kolonne stellen. — In einem neapolitanischen Schreiben der Independance wird bestätigt, daß die Verhaftungen in letzter Zeit „mit einer wahren Wuth“ betrieben werden, und die Regierung vor Angst rasend geworden zu sein scheint. Die Hauptstadt entvölkert sich, alles flieht, was fliehen kann. Als einer der fremden Gesandten am Sonntage in dem Residenz-Palast eilte, um dem Könige Vorstellungen zur Mäßigung zu machen, mußte derselbe ungewöhnlich lange warten. Endlich erschien ein Kammerherr und erklärte: „Se. Majestät sei nirgends zu finden“ . . . „Dann ist Se. Majestät verloren!“ entgegnete der Gesandte und ging. Diese Bemerkung geht in Neapel jetzt von Mund zu Mund.

### Die Fortsetzung der Moritzstraße betreffend.

(Schluß.)

Was nun die letzte zu durchzufahrende Strecke, d. h. die von der Langengasse bis zum Environwege anbetrifft, so ist natürlich hier für Förderung der Sache nichts maßgebend als das Interessentendie Uebereinstimmung an und mit derselben von Seiten des hohen Besitzers dieses Gebiets. An diese allein muß appellirt werden. Solches kann aber wohl nur dadurch auf eine wirksame Art geschehen, daß die hier eintretenden oder concurrirenden Umstände und Verhältnisse möglichst genau erwogen und mit Unterstützung durch Situationspläne zur Darstellung gebracht werden.

Da nun aber eine solche specielle Erörterung für diesen Ort wohl zu weit führen würde, so sollen hier bloß die platzgreifenden Hauptgesichtspunkte angedeutet werden.

Durch Tracirung der Straße in bezeichneter Richtung wird allerdings der Nachtheil der Kostrennung eines Theils dieses Gebiets vom andern herbeigeführt. Doch ist der entspringende Nachtheil nicht der Art, daß er sich nicht mit Leichtigkeit überwinden und paralysiren ließe.

Der eigentliche alte Park wird erstens nur sehr wenig bloß in zwei Punkten davon berührt, d. h. ein Eck am Pavillon beim Environwege und ein solches an der äußeren (nach dem Environwege führenden) Pforte des Parks würde abgeschnitten werden; dagegen aber das zwischen beiden gelegene, einen Winkel der Wiese bildende Stück demselben wieder zufallen.

Zweitens läßt sich die Verminderung der Größe des ganzen Gartengebiets durch Abschnitt des an der pirnaischen Straße gelegenen Bezirks desselben leicht ersetzen durch Zuziehung der an der andern Seite zwischen der Dohnaischen Straße und dem Environwege gelegenen Feldparzelle zum Garten.

Drittens sind die Gärten wie sonstigen Anlagen des Abschnittbezirks nicht derart mit dem Park verbunden, daß sie nicht auch als ein für sich bestehender Complex in dieser Absonderung selbstständig und wie bisher nutzbar sein könnten.

Mit Anlage der Straße aber werden für das Besizthum mancherlei Vortheile geschaffen, die nicht geringen Werth haben. Der erste ist die Gewinnung einer directen und anständigen Zu- und Einfahrt zu demselben von der zu creirenden Straße aus im Gegensatz zu der bisherigen, welche bei dem Zickzack des Weges mancherlei Wendungen durchzumachen hat; zweitens die Gewinnung einer unmittelbaren Angrenzung des Parks, mit einer seiner ausgedehntesten Seiten von mehr denn 500 Ellen Länge, an eine große Belebtheit und wirkungsvolle Perspectiven versprechende Straße, welche das Innere der Stadt resp. den Neumarkt einerseits und den schönen großen Garten anderseits zu Endpunkten hat.

Es könnte diese glückliche Situation Veranlassung geben zu einem anziehenden und wirkungsvollen Arrangement des Parks, wenn die Anlage desselben, soweit sie in Beziehung zur Straße kommt, derselben entsprechend eingerichtet würde, wenn geschmackvolle Geländereinfassungen längs der Straße hergestellt, Laubepromenaden und Pavillons angelegt, überhaupt die Architectur und Gartenkunst berufen würden, das Ihre zu leisten; könnte die Quelle bieten zu tausend Schönheiten und Annehmlichkeiten, welche ein von Einsamkeit umschlossener Garten nie bieten kann und zu seinem größten Nachtheil entbehren muß. Was ist auch eine schöne Sache werth, wenn sie nicht angesehen und bewundert werden kann!

Durch Ueberlassung des bezeichneten, nächst der pirnaischen Straße gelegenen, großartigen Erlös versprechenden Abschnitts in Parzellen an die Privat-Bau- und Kauflust könnte und würde auf der ganzen Strecke von der Längegasse bis zum Environwege sehr bald eine Reihe villaartiger Besizungen entstehen, welche als heiteres und würdiges Gegenüber dem zu Eigenthum verbliebenen Grundstück resp. dem Park einen weiteren erhöhten Reiz verleihen und für die Straße zugleich eine wesentliche Decoration bilden würden.

Nach dieser hier flüchtig angedeuteten Sachlage und der, dem fraglichen Gebiet bei Ausführung des Project's so günstigen Verhältnisse und Gestaltungen darf man vielleicht der Hoffnung Raum lassen, daß sich für dasselbe an der betreffenden hohen Stelle diejenige Aufmerksamkeit und Berücksichtigung finden werde, die zu seiner Realisirung vor Allem nothwendig ist.

Möglich, daß man sich in dieser Voraussetzung bei Inbetrachtung bloß dieser Gesichtspunkte, d. h. der für das Besizthum erwachsenden günstigen Constellationen dennoch irrt, daß man aber Hoffnung fassen darf, wenn es sich wie hier um eine so wesentliche Kommunangelegenheit handelt, wenn es gilt, dem Verkehr und der Bevölkerung einen großen naheliegenden Stadttheil aufzuschließen, wenn es gilt, Mißstände zu beseitigen, eine wesentliche Annehmlichkeit und Bierde mehr für die Residenz zu schaffen, ja wenn es wohl auch gilt, einem allgemein gehegten Wunsch Genüge zu leisten, wer möchte dies bezweifeln?

Dresden, den 14. März 1860.

Fr. Eduard Brauer.

\*) Im gestrigen Blatte lies Seite 3 Zeile 4 von unten: „ansehnlichen“ statt „unansehnlichen.“

## Feuilleton und Vermischtes.

\* Auf den Maskenbällen in London amüßte sich unlängst die fashionable Welt ächt englisch. So stürzte sich auf einem Balle, als der Saal gedrängt voll und das Tanzgewoge im vollsten Zuge war, von der Gallerie ein Frauenzimmer unter die Menge, welche natürlich mit Schreckgeschrei auseinanderstob, so daß plötzlich Musik und Tanz aufhörte. Es zeigte sich jedoch bald, daß es bloß auf einen Poax, wie die Engländer solche nennen, abgesehen war, denn das Frauenzimmer war nur eine Puppe, aber so schwer, daß sie diejenigen verwundete, denen sie auf den Kopf gefallen war.

\* Viel Geschrei und wenig Wollte ist die Devise unserer musikalischen modernen Virtuosität. Seiltänzer und Tauschenpielerkünste in den Applikaten, schreiende Abgänge, abgebrochene Accorde, eine grenzenlose Licenz in Modulation und Takt, barocke Handlagen und eine ins Wüste gehende Phantasie ist der Character dieser Musik. Die Menge, die über dem Hören und Sehen nicht zum Begreifen und Urtheilen kommt, ist verblüfft und klatscht; der Eingeweihte aber steht in diesem Ziele keine gesunde Flamme, sondern die verworrene Zeit, die in dem Virtuosen sich noch bisweilen widerspiegelt; er verzagt aber nicht, die Stürme und Winde müssen austosen, ehe der Frühling kommen kann.

\* Ein tragisches Ereigniß, so schreibt die Pariser Gazette des Tribunaux, hat sich kürzlich in Chantilly zugetragen. Gegen Mittag stiegen sieben von Paris kommende Reisende an dem Schlagbaume ab und nahmen sogleich die Richtung nach dem nahen Wäldchen. Einer der Männer trennte sich von der Gruppe (wahrscheinlich ein Arzt) und das Duell — denn es handelte sich um ein solches — begann. — Bei dem fünften Gange fiel Herr de . . . schwer verwundet zu Boden; ein Gegenstück war ihm durch den ganzen Leib gegangen. Beide Gegner sind in der großen Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeiten. Der Verwundete wurde nach dem Hotel d'Angleterre gebracht; sein Zustand löst ernste Besorgnisse ein. Wir unterlassen es, die Gerüchte mitzutheilen, welche die Ursache dieses Duells bezeichnen; jedoch hat man bemerkt, daß eine verschleierte Dame mit demselben Zuge, welcher die Kämpfer herübergebracht, in Chantilly anlangte und dort den Ausgang des Kampfes abwartete.

\* Große Vorliebe für theatralische Vorstellungen zeigen die Altenburger Bauern, worunter es vorzüglich äußerst Wohlhabende giebt. Es ist nichts Seltenes, daß das kleine Theater zu Altenburg von Bauern besucht wird, welche nebst Frauen und Töchtern vier bis fünf Stunden weit mit ihrem gar stattlichen Gespann herbeigekommen. In ihren Abendunterhaltungen sprechen sie gern von der „Comödie“ und Referent dieses sah noch unlängst einen Colporteur, der das Altenburger Land bereist, welcher mit einem Buch dramatischer Schriften versehen war, die sich ein Bauer in seine Hausbibliothek bestellt hatte. In großen Dörfern, die ein gar schönes Ansehen haben, machen im Winter kleine reisende Schauspieltruppen gar gute Geschäfte, wenn auch der Theatralarren in Ermangelung von einem passenden Lokal in der Schänke, nicht selten in eine Schurne geschoben wird. Der Director einer solchen Wandergesellschaft lebt da oft ganz flott, denn außer dem Eintrittsgeld fällt nicht selten ein Schinken, ein Schffel Kartoffeln oder eine fette Wurst für ihn ab. Gleiche Vortheile ziehen auch die ersten Mimen der Bierbretterbühne, vorzüglich so ein Held und Characterspieler, der für Treue und Wahrheit gekämpft, als Märtyrer gekämpft oder gar vielleicht unschuldig in den Tod gegangen. Dieß Alles wird ihm nach Beendigung der Comödie gar reichlich vergolten, und sein Hauswirth, bei dem er wohnt, streicht in solchen ruhenden Momenten nicht nur die schuldige Wochenmiete, sondern läßt auch den Tag darauf ein Lieblingsessen des Bühnenkünstlers bereiten, wo die große Bierkanne flott die Runde macht, wenn nicht vielleicht gar ein Paar Flaschen Wein auf den Tisch kommen.

\* Der Kopf. Cole treue Hundemöppe mit der schwarzen kolbigen Nase und den gestupften Ohren, du Fettwanst, du

erweiterndes Rippenstück, du Fallstafel beines Geschlechtes, wohin bist du verschwunden? — Die Zeiten sind nicht mehr, wo so ein Mops von alten kinderlosen Eheleuten gleichsam adoptirt und an Kindesstatt angenommen wurde. Im Hause hatte er Rechte am Sopha, er saß mit am Tische, ja, er konnte, wenn es seine Corpulenz zuließ, des Abends sogar den Bettsprung wagen, und war der treue Begleiter auf allen Spaziergängen. — Ohne Mops war in der guten alten Zeit eine kinderlose Ehe des Philistereiens gar nicht denkbar; er war gleichsam Compagnon, Mitinhaber des Geschäftes, hastend für alle Activa und Passiva in der häuslichen Handlung. — Noch steht dem Schreiber dieser Skizze aus seiner Jugendzeit ein solcher Favorit-Mops in der Erinnerung, der bei einer alten Madame durchaus kein Hundeleben führte. Mehr denn zwanzig Jahre war er der treue Hausgenosse. Er schlief in den schönsten Betten von Eberdunen, trug im Winter eine Hausjacke von Flanell, und vertilgte im Laufe eines Monats mehr Bratwürste, als eine ganze Proletarienfamilie in Tag und Jahr. Nebenbei war dieser Mops ein Feinschmecker erster Sorte. Gegen ein Colelett und Beefsteak, das nicht recht durchgebraten und saftig war, ließ er seine Zähne klappen und wendete sich davon ab. Die schönste Milch wurde

ihm in einer Porcellaintasse gereicht, worin mit goldener Schrift die Worte standen: „Dem Hausherrn“ — Wie Prügel schmecken, hatte diese Hundeseele nie erfahren. Auf allen Spaziergängen nahm die alte Madame selbst beim schönsten Wetter den Regenschirm mit, um solchen als Stoßwaffe gegen feindlich aestunte Collegen ihres Mopslebens zu gebrauchen. — Eines Tages war in dem Hause großer Jammer, der Mops war zu seinen Vätern gegangen. Sanft gebettet in einen feinen Kasten lag er da. Ein Stiefelputzer erhielt acht Groschen, um das „gute Thierchen“ im Garten zu begraben. Der Mann vollzog den Wunsch und mußte dann getreulich die Einscharrung berichten, wobei die Dame mit Thränen im Auge zuhörte. — Das Geschlecht der Möpse droht auszusterben und nur noch in Dresden existirt solch ein Exemplar, der als der „letzte Mohikan“ zu betrachten. Aber — seine Stunden sind gezählt, „grau, wie alle Theorie“, watschelt er noch einher und wird jedenfalls bald hingehen als der Letzte seines Stammes. Man sollte den Fettwanst, wenn dies geschehen, austopfen lassen und dann zur Erinnerung an das untergegangene Mopsengeschlecht im zoologischen Cabinet aufstellen.

## Marionetten-, Metamorphosen & Theatrum mundi.

Heute zum ersten Male:

### Doctor Faust.

Der Schauplatz ist Webergasse 26, I. im großen Saale der Schneider-Innung. Das Nähere besagen die Zettel.  
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

W. Stephani, Mechanikus.

## Restauration Meisewitz. Morgen im neugebohten Saale

BALLMUSIK. Anfang 5 Uhr.

# CONCERT

heute Sonnabend den 17. März

## zur stillen Musik

des berühmten Zither-Virtuosen G. Mayer aus München mit Gesellschaft. Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

## Feldschlößchen.

Morgen Sonntag den 18. März

# C O N C E R T

des berühmten Zither-Virtuosen Georg Mayer aus München nebst Gesellschaft.

Anfang 4½ Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Es ladet ergebenst ein **A. Frank.**

Für diejenigen geehrten Gäste, welche das Concert nicht besuchen wollen, sind ebenfalls Zimmer bereit.

## Das Conservatorium für Musik zu Dresden,

welches sich des hohen Protectorats Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen und hoher Ehrenvorstände zu erfreuen hat, beginnt mit dem

**16. April d. J.**

einen neuen Coursus.

Die artistische Leitung des Instituts führen: der Hofkapellmeister C. Krebs, der königliche Concertmeister Fr. Schubert, der Cantor und Musikdirector J. Otto und der Hoforganist J. Schneider.

Außer diesen Herren sind die besten Lehrkräfte Dresdens für alle theoretischen und praktischen musikalischen Fächer und Instrumente (auch alle Blasinstrumente) an dem Institute thätig.

Das Honorar für den vollständigen Coursus beträgt jährlich 100 Thaler.

Einheimischen wird die Vergünstigung gewährt, in einzelnen Fächern den Instituts-Unterricht als Hospitanten zu genießen, und beträgt das Honorar für drei selbst zu wählende Fächer jährlich 80 Thaler, für zwei dergleichen jährlich 60 Thaler und für ein Fach jährlich 32 Thaler.

Die Aufnahmeprüfung findet **Mittwoch den 11. April d. J. Nachmittags 3 Uhr** im Saale des Instituts, Landhausstraße Nr. 6 zweite Etage, statt.

Auf portofreie Zuschriften an das Directorium des Conservatoriums für Musik wird jede nähere Auskunft ertheilt.

Dresden, im März 1860.

## Das Directorium.

Möbel-Cattune,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle von 3 Ngr. an; Möbel-Damaste von 4 Ngr. an;

Schwarzen wollenen Moirée zu Röcken, die Elle von 9 Ngr. an;

Schwarze Glanz-Taffete in allen Breiten; gestreifte u. carrirte Taffete empfiehlt bestens

**Friedrich Schumann, sonst A. Runge u. Comp., Altmarkt Nr. 11.**

## Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 16. März

St. Gld.	Brf. Gld.	St. Gld.	Brf. Gld.
Staatspapiere: R. G.		Braunschweiger	—
do. v. 1847 4 3/4	86 1/2	Leipziger	140 1/4
do. von 1852 4 1/2	101 1/4	Weimarsche	—
Schles. Eisenb. 4 1/2	101 1/4	Wien. Bank n. W.	74 3/4
Landrentbriefe 3 1/2	92	Wechsel: Amsterdam	142 1/2
Eisenb.-Actien: Al-		Augsburg	57
bertsbahn	—	Bremen	108 1/4
Leipzig-Dresdner	198 1/4	Frankfurt a. M.	57 1/8
Lebau-Bittauer	39 1/4	Hamburg	151
Magdeburg-Leipz.	180	London	181 1/4
Thüringische	97	Paris	79 3/8
Dank-Act.: Allgem.		Wien, neue Währ.	74 1/2
Deutsche Credit	55 1/4	Louisb'or	81 1/2
		Ausl. Cassenb.	99

Berlin, den 16. März.

St. Gld.	Brf. Gld.	St. Gld.	Brf. Gld.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin.	95 3/4
Schuld-Scheine	84	do. Bergbacher	128
Neue Anleihe	99 3/4	do. Breslau-Freib.	—
Rationalanleihe	57 1/4	Schweidnitzer alte	80 3/4
Pramienanleihe	113 1/2	do. Eöln-Mindner	119
Neue Pr. Anleihe	104 3/8	do. Gosel-Oberberg	34
Def. Metalliques	51	do. Magd.-Wittend.	33
Def. 54r Loose	78	do. Mainz-Ludwigsh.	96
Def. Credit Loose	51 1/8	do. Mecklenburger	43 1/8
R. poln. Schagobig.	82 1/4	do. Nordb. Frd. Blb.	47 7/8
Actien: Braunsch.		do. Oberschlesische	112
Bankactien	69	do. Oesterr.-franz.	131 1/2
Darmstädter	61 1/2	do. Thüringer	97 1/2
do. Savaer	70	Disse. Comm. Anth.	80
do. Gotthard	70	do. Pr. Bank-Anth.	130
do. Norddeutsche	82	Defter. Banknoten	71 7/8
do. Thüringer	50 1/2	Wechselcourse: Am-	
do. Weimarsche	78 1/2	sterdam R. G.	—
do. Dessauer	19 1/2	Hamburg R. G.	—
do. Genfer	25 3/4	London 3 Monat	—
do. Leipziger	54 3/4	Paris 2 Monat	—
do. Meiningen	64	Wien 2 Monat	—
do. Oesterr. Reichliche	70 3/4	Frankfurt a. M.	—
Eisenb.-Act: Ber-			
lin-Anhalter	103		

Wien, den 16. März.

Staats-Papiere: Rationalan-	Actien d. Creditbank 190,—
lehn 77,60 G.	Wechselcourse: Augsburg 118,75
Metalliques 5 1/2 69,— G.	London 132,75 G.
Actien: Bankactien 859,—	R. E. Münzducaten 6,28

**Berliner Productenbörse, den 16. März.** Weizen loco 60 73 G. — Roggen loco 52 1/8 G., September 52 G. Frühjahr 49 G. fest. — Spiritus loco 17 1/2 G. September 17 1/2 G., Frühjahr 17 1/2 G., besser. — Malz loco 11 2/3 G., Sept. 11 1/8 G., Frühjahr 12 1/2 G., angenehm. — Hafer loco 38—45 G. — Hafer loco 26—29 G., September 27 1/2 G., Frühjahr 27 1/8 G.

Vom 4. bis mit 10. März 1860 sind in Dresden getauft worden:

### 1) Kreuzkirche:

Müller Goldschlägers S. Zeibig Gutbes. S. Werrmann Zimmerges. L. Richter Handarb. L. Huldgren Fleischhauers S. Reichel Tischlerges. L. Hildebrand Lehrers L. Brückner Stein-druckereibes. L. Geibel Fabrikarb. L. Becker Schneiders L.

### 2) Annenkirche:

Reißler Schuhmachers L. Neubert Finanzanzlistens L. Eichler Löpferges. L. Raumann Hausbes. L. Berger Löpferges. L. Richter Maschinenschlossers S. Krepshmar Tischlers S. Schenke Schiffers L. Sommer Markthelfers L. Müller Zimmermeisters L. Eichler Schuhmachersges. S. Kaul Conducteurs S. Schmidt Buchbinders L.

### 3) Kirche zu Neustadt:

Roch Tischlerges. S. Engel Brauführers S. Röder Wirthschaftssecretairs S. Richter Schmieds S. Kirchner Schuhmachers S. Hähnel Hausherrers L. Eusche Schaffners L. Leinert Restaurateurs S. Schlechte Handarb. L. Schönberg Zwirn- u. Bandhblers. L. Dathe Ministerialaufwärters L. Weydel Zimmergefellens L. Zinsmann Handarb. S. Wagner gen. Müller Eisenbahnarbeiters S. Hering Schuhmachersges. S. Reißler Zimmermeisters L. Pietsch Packers S. Meyer Kfms. S. Graupner Maurermeisters. L. Rosenberg Privatcopisten S. Scheller Kfms. S.

### 4) Kirche zu Friedrichstadt:

Friedrich Löpferges. S. Mutschick Locomotivenputzers L. Hierüber 26 uneheliche Kinder. Ueberhaupt 74 Getaufte.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. G. Hirsch in Leipzig. Hrn. D. Conrad in Plauen i. V. — Eine Tochter: Hrn. G. Hirsch in Balldorf. Hrn. Kirchschullehrer Mey in Pappendorf.  
**Verlobt:** Hr. A. Dehlschlager in Meerane mit Fr. G. Fischer in Lengensfeld.  
**Getraut:** Hr. G. Strube mit Fr. A. Erdel in Leipzig.  
**Gestorben:** Hr. Kaufm. G. Winkler in Rochlitz. Hr. G. G. Plesner in Freiberg. Frau verw. G. J. Bleichschmidt, geb. Vogel in Leipzig. Hrn. G. Röder's Tochter Auguste in Dresden. Frau verw. P. Veronelli's Sohn Alexander in Konigschwitz (Schlesien.)

## Königliches Hoftheater.

Sonnabend den 17. März.

### Dinorah,

oder: Die Wallfahrt nach Ploormel.

Oper in 3 Akten von Giacomo Meyerbeer.

Unter Mitwirkung der Herren Mitterwurzer, Schloß, Borchers, Eichberger, der Damen Bürde-Rex, Lita, Weber.

Anfang 6 Uhr. Ende 1 1/2 10 Uhr.

Sonntag den 18. März. Der artesische Brunnen. Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheil. von G. Raeder.

## Zweites Theater.

Sonnabend den 17. März.

### Der Jongleur,

oder: Berlin und Leipzig.

Große Fastnachts-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheil. von G. Pohl. Musik von Conradi.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 18. März. Eine Nacht in Berlin.

## Vergnügungsanzeiger.

Sonntag, den 18. März 1860: Concert in Laubegast — Tanzmusik in Schweinsdorf, Rößnitz, Deuben, Burgk, Seidnitz, Pillnitz, Rädnitz, Schusterhaus, Reifewitz, rothe Schänke, Niederlöbnitz, Strehlen. — Jugendverein in Brodowiz, Kaufbach.

## Lilionesse reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzugungs-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Badenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

## Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Ostra-Allee Nr. 28, wo in Stücken à 24 Ngr. zu haben ist

## Brotpreise der Brodbäckerei

Großenhainer Straße gegenüber der Maschinenbau-Anstalt.

Bauerbrot 7 1/2 Pf. pro Pfund in 10-Pfund-Broden. Hausbackenes 8 1/2 Pf. pro Pfund in weißer Qualität. Leipziger 10 Pf. pro Pfund Weißbrot.

Die acht humoristischen Blätter der „Sagornia“ (Fastnachtszeitung, Aschermittwochszeitung, Narrenballa 1 und 2, Gräfin Danner, Schlummerpolka u. s. w.) werden mit 5 Ngr. abgelassen: Schloßstr. 22.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Baisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

**A. Rostang**, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibabnarat Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

**Strohutfabrik, Wäsche & Bleiche, Robert Mehlig**, Schloßstrasse 27 I. Et. Stadt Gotha gegenüber.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**  
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000 — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnahme ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

**STIRN & GREIM,**  
Bank- und Staats-Effecten-  
Geschäft  
in Frankfurt a. M.,  
Beil 33.

Niederlage sächs. Weine, Landkaufstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Echt Baier. u. Waizenbierhalle** Köpfergasse 10 **K. F. Werner.**

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

**Julius Spiess,**

Calligraph aus Berlin, eröffnet am 19. März den zweiten Lehr-Cursus im

**Schnell-Schönschreiben**

und in der höhern Calligraphie für Herren, Damen und Schüler. — Er garantiert Jedem ohne Ausnahme, wie schlecht und unleserlich er auch schreibt, oder ob er mit Zittern und Schreibkampf behaftet ist, in 15 Lehrstunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift. (Kaufleuten eine kaufmännische und Beamten eine Bureau-Schrift.) Honorar: im kleinsten Birkel 15 Thlr., im größern 10 Thlr. und im größten 8 Thlr. (Nicht-bemittelte 6 Thlr. Militärpersonen 5 Thlr.)

Annahme täglich:

**Große Frauengasse Nr. 17 erste Etage.**

**Eduard Born, Wirtschafts- und Contobücher** Linirte und ohne Linien  
**Schösserg 23.**

**Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt)** Bahngasse Nr. 19.

Nach allen Theilen von Nord- und Süd-Amerika, Australien, Asien, Afrika übernehme ich **Packete** jeder Größe zur sichern und prompten Beförderung per Dampf- und Segelschiff. Weitere Auskunft wird auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen bereitwilligst ertheilt.

**August Knorr.**

Neustadt-Dresden, Königsstraße Nr. 2.

**Blumen-  
Arbeiterinnen,**

Haupt- und Vorarbeiterinnen, sowie gute Federbinderinnen, werden gesucht:

**Dstraallee 19, erste Et.,**

zunächst der Marienbrücke, Eingang durch den Garten.

Von heute an ist die Blumenfabrik von **F. J. Küttner** von der Annengasse Nr. 32, erste Etage, in die

**Dstraallee 19, erste Et.**

verlegt.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personeng. Mrgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Bm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Köln). — Anl.: Mrgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 5<sup>40</sup>, 10, Rchts. 12.  
II. Nach Chemnitz: Abf.: Mrgs. 6<sup>30</sup>, Bm. 10, Mitt. 2<sup>45</sup> Ab. 6<sup>15</sup> — Anl.: Mrgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12, Rdm. 5<sup>40</sup>, Ab. 10.  
III. Nach Tharandt: Abf.: Mrgs. 7<sup>45</sup>, Rdm. 2 u. 6, Ab. 8<sup>30</sup> — Anl.: Mrgs. 7<sup>30</sup>, Bm. 9<sup>15</sup>, Rdm. 3<sup>30</sup>, Ab. 8.  
IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Rdm. 3. — j Anl.: Mitt. 12<sup>15</sup>, Ab. 8 u. Rchts. 12<sup>30</sup>.  
V. Nach Bielefeld: Abf.: Mrgs. 6, Bm. 10, Rdm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Rchts. 11. — Anl.: Mrgs. 9<sup>10</sup>, Rdm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abbs. 9<sup>15</sup>, früh 4.  
VI. Nach Wien: Abf. von Neust. Rchts. 12<sup>40</sup> v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Mrgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt. 12<sup>30</sup> v. Mitt. Mitt. 12<sup>45</sup> (Wien), Rdm. 2 Ab. 7 (Bodenbach). — Anl. in Mitt. Mrgs. 3<sup>25</sup>, Borm. 9<sup>5</sup>, Mitt. 1, Rdm. 2<sup>15</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>15</sup>, in Neust. Rdm. 2<sup>30</sup>, Rchts. 3<sup>40</sup>



# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Täglich** } früh 6½ und Nachm. 2½ Uhr nach **Meißen** und **Riesa** (Eisenbahnanschluss).  
 von } " 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ und 5 Uhr nach **Meißen**.  
**Dresden** } Nachm. 2 Uhr nach allen Stationen bis **Schandau**.

Die Kajüten sind geheizt. — Güter werden prompt befördert.

Dresden den 16. März 1860.

**Die Direction.**

**Durch Erbschaft** besitzt ein hier in Dresden wohnender Partikulier ein adliges Landstandberechtigtes Grundstück im Königl. Hannover und zwar zwischen gedachter Hauptstadt und Bremen an der Eisenbahn und Weser, bestehend in einigen Wohngebäuden, nebst Remise zu Wagen, Schuppen und Pferde stall, großem Hofraum und Einfahrt, großen Kellereien, worin zwei Bremer Weinhandlungen ihre Niederlage haben, ein Logen-Gebäude nebst Garten, einer katholischen Kapelle u., alles vermietet und können die Mieths-Contracte vorgezeigt werden, es bedarf keiner großen Einzahlung und verzinst sich zu 10%, ist nur mit 3000 Thlr. Hypothek zu 4% belastet. Es dürfte diese Besitzung sich ganz vorzüglich durch seinen hohen Ertrag für Jemanden eignen, der nur ein ganz mäßiges Capital besitzt und damit nicht anständig durchkommen kann. Verkäufer ist ein bejahrter Mann, der die günstigsten Bedingungen stellen kann, um fernerhin keine Administration zu bedürfen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Alle Rechnungs- und alle Arten von andern schriftlichen Arbeiten, worunter auch Gesuche, Briefe u. s. w. werden von einem gebildeten Mann in den mittlern Jahren gefertigt: Wilsdruffer Straße Nr. 40, 3 Treppen, links.

## Habt Acht!

Permanent kaufe ich Num-Actien als Curiosum à Stück 5 Ngr. von früh halb 7 bis 9 Uhr, Mittags von 1 bis 3 Uhr.

**Robert Rudowsky,**  
Wiesenthorstraße Nr. 10.

## Frischen See-Dorsch

empfindung und empfiehlt

**A. Schreiber jun.** Schloßstraße Nr. 28.

## Eine Brodmehlspeise mit Wein und einen Flammeri

zu fertigen wird Montag den 19. März Nachmittags 3 Uhr in der Kochschule, Freiburgerstraße Nr. 1 part. gegen Honorar von 2 Person 10 Neugroschen practisch gelehrt. Es ladet ergebenst ein **C. Wels.**

Ein gesundes, fehlerfreies, 9jähriges, braunes **Pferd**

wird unter Garantie billig verkauft im goldenen Ring.

Für 1 oder 2 Herren ist ein anständig möblirtes **Logis** kleine Plauenschegasse Nr. 19 zweite Etage rechts zu vermieten.

## Tüchtige Gasthausköchinnen

werden für gute Plätze von **F. F. Franke's Bureau,** Schöffergasse 10, gesucht.

## Es wird zu miethen gesucht:

Ein Familienhaus nebst Garten, mit oder ohne Möbeln, in der Nähe des Bauhner Platzes. Anmeldungen empfängt das Bureau der Dresdner Nachrichten unter Adresse: J. A.

## 40,000 Thlr.

Stiftungsgelder sind im Ganzen oder in größern Theilen auszuleihen und bei richtiger Zinsenabtragung keiner Kündigung unterworfen. Anträge wolle man richten: An A. S. Nr. 15 in Dresden, poste rest. frei.

## Gründlicher

grammatikalischer Unterricht in der Englischen und Französischen Sprache wird billigst (auch in den Abendstunden) ertheilt: Wilsdruffer Straße Nr. 40 3 Tr., links.

## Eine rechtliche Wittwe,

welche ihr weiteres Fortkommen auf realen Wegen sucht, was sie nur durch edle Menschenfreunde erlangen kann, bittet dringend ihr mit 6 bis 10 Thlrn. beizustehen auf monatliche Abzahlung. Adressen bittet man niederzulegen in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre S. S.

## Schlafrock-Magazin

von **C. Werm**

Rampische Straße Nr. 24 zweite Etage.

## Herrn N. Homeyer

für die meisterhaft durchgeführten Vorträge ein donnerndes „Hoch!“ V . . . . S.

Uech kann nicht begreifen, wü man in dem Jahr 1860 alles Unglück auf die Wurmviecher wälzen wüßte. Sogleich soll ein Seidenwurm das Standmehl und Weizen gösroffen haben, ein Heuschwurm den Hopfen, der Euswurm in das Eus, Steuerkasse, Grabelasse, Gesellenkasse u. gekommen sein. Nach meinem naturgeschichtlichen Gefühl glaube ich vülmöhr, daß Würmer nicht solche große Dinge thun können, vülmöhr halte ich dafür, daß es große Seugethüre seien, die so gösfräßig sind, und denen man nicht beukommen kann wögen ihrer Göwandtheit, großem Rüssel, erhabener Stöhlung und Achtung unter die kleinen Seugethüre, die aber nur Kleue und Träbern fröffen. Dies ist meine Beste und löste Meinung von diesen faulen Sachen.

**Rudolphus Hermanus Zwücker jun.,**  
Kaiserlicher Hof-Küttler,

weil. des Actuarii Hermanus Zwücker sen. Sohn.

Nr. 3 der „**Marrhalla**“ enthält: Die **italienische Frage**, oder: Der festgefahrene **Karren**. (Großes politisches Zeitbild) — **Proclamation** an die Fürsten und Völker Europa's. — **Bezügliches** von wegen der sächs. **Numfabrik** (mit Illustrationen) u. s. w. u. s. w. Preis 1 Ngr. Schloßstr. 22. Erscheint heute Abend.